

## Inhaltsverzeichnis

<b>I.</b>	<b>Einleitung</b> .....	25
	1. Die klassischen drei Elemente des Staates .....	25
	2. Mögliche Kategorien von Argumenten für oder gegen ein aktives Kinderwahlrecht .....	36
	3. Die vier diskutierten Modelle eines möglichen „Kinderwahlrechts“ ..	40
<b>II.</b>	<b>Rechtliche Überlegungen zur Beurteilung des „Stellvertretermodells“</b> .....	48
	1. Abschaffung der Wahlaltersbeschränkung in Art. 38 II GG .....	48
	a) Art. 38 Abs. 2 GG nur „Wahlrechtsausübungsregelung“ .....	48
	b) Wahlrecht und deutsche Staatsbürgerschaft .....	50
	2. Einhaltung der Wahlrechtsgrundsätze in Art. 38 I GG .....	52
	a) Allgemeinheit der Wahl .....	53
	aa) Kinderwahlrecht entspricht Wahlrechtsgrundsatz .....	54
	bb) Sog. „zwingende Gründe“ .....	55
	cc) Alle Wahlrechtsgrundsätze gelten nicht ausnahmslos .....	57
	b) Unmittelbarkeit der Wahl .....	59
	aa) Der Unterschied der Begriffe „unmittelbar“ und „selbst“ ....	59
	bb) Unmittelbarkeitsgrundsatz mit Verfassungsänderung jedenfalls einschränkbar .....	61
	c) Die Freiheit der Wahl und die Notwendigkeit, „treuhänderisch“ für andere mitzuwählen .....	62
	aa) Schutz des Wahlrechtsausübungsberechtigten .....	62
	bb) Freiheit und „treuhänderische“ Bindung .....	63
	cc) Zur Frage des geeigneten „Treuhänders“ der Wahlinteressen der Kinder .....	66
	dd) Grundsatz der Freiheit der Wahl fordert Kinderwahlrecht ....	69
	ee) Formale Argumente für Regeln, die regeln, wie Regeln erlassen werden .....	69
	d) Gleichheit der Wahl .....	72
	aa) Minderjährigenwahlrecht verhilft Grundsatz zur Geltung ....	73
	bb) Das Problem des „Pluralwahlrechts“ .....	75
	cc) Echtes Stellvertretermodell besser als derzeitiges Wahlrecht ..	82
	e) Geheimheit der Wahl .....	85
	3. Der Grundsatz der Höchstpersönlichkeit der Wahl .....	87
	a) Herleitung der Anforderung der „Höchstpersönlichkeit“ aus den normierten Wahlrechtsgrundsätzen .....	88

b)	Ergänzung des Verfassungswortlautes entsprechend der juristischen Methodenlehre .....	91
c)	Selbstständige Herleitung des Grundsatzes der Höchstpersönlichkeit .....	95
d)	Stellvertretung bei Wahlen in England und Frankreich .....	98
e)	Höchstpersönlichkeit und Vertretungsfeindlichkeit .....	100
f)	Teleologie der Höchstpersönlichkeitsforderung .....	104
g)	Ergebnis zum Höchstpersönlichkeitsgrundsatz .....	106
4.	Verfassungsrechtliche Grenzen der Zulässigkeit eines Kinderwahlrechts gem. Art. 79 Abs. 3 GG (Ewigkeitsgarantie) .....	106
a)	Demokratieprinzip und Maastricht-Entscheidung .....	110
b)	Wahlrechtsgrundsätze und Ewigkeitsgarantie .....	114
aa)	Allgemeinheit .....	114
bb)	Unmittelbarkeit .....	115
cc)	Freiheit .....	116
dd)	Gleichheit .....	117
ee)	Geheimheit .....	118
ff)	Höchstpersönlichkeit und Vertretungsverbot .....	119
gg)	Ergebnis zu den Wahlrechtsgrundsätzen als Elemente der Ewigkeitsgarantie .....	121
c)	Einheit der Verfassung – Kinderwahlrecht und andere Verfassungsnormen .....	122
<b>III.</b>	<b>Fragen im Zusammenhang mit der Demographie in Deutschland und Europa .....</b>	<b>126</b>
1.	Allgemeines .....	130
2.	Verfügbares Einkommen zur Familiengründung .....	138
3.	Umsetzbarkeit verschiedener Lebensentwürfe .....	148
4.	Umlagefinanzierte Sozialversicherung .....	151
a)	Das Pflegeversicherungsurteil des BVerfG .....	151
b)	Strukturelle Vergleichbarkeit mit der Ungleichbehandlung im Wahlrecht .....	159
c)	Pflicht zur Einführung des Kinderwahlrechts .....	163
5.	Staatsverschuldung .....	165
a)	Allgemeines .....	165
b)	Der Schutz durch Art. 115 GG .....	168
c)	Lasten für nicht wahlberechtigte Generationen .....	170
6.	Zuwanderung ist keine Lösung .....	172
7.	Vorbild Frankreich .....	174
8.	Fazit .....	178
<b>IV.</b>	<b>Hinweise aus Wahlforschung bzw. Demoskopie .....</b>	<b>187</b>
1.	Mögliche Fragestellungen .....	187
a)	Weniger Politikverdrossenheit der jungen Menschen? .....	188
b)	Wünschen junge Menschen sich das Wahlrecht? .....	189

c) Krieg der Generationen Alt gegen Jung? .....	191
d) Veränderung der Parteienlandschaft? .....	195
e) Ursache oder Wirkung? .....	196
2. Notwendige Fragestellungen .....	197
a) Wahlrecht als Mittel gegen Benachteiligung von Kinderhabenden	198
b) Sind Minderjährige politische Subjekte? .....	203
3. Rechtlich interessierende Zusammenhänge .....	206
a) Notwendige Reformen, die zur Wahl stehen müssten .....	206
b) Spaltung der Wahlbevölkerung in Kinderhabende und Kinderlose	208
c) Kann es eine Stimmenmehrheit für die Reformen gegen die Be- nachteiligungen von Kinderhabenden und Kindern geben? .....	209
d) Stimmenanteil von Wählern/Wählerinnen mit minderjährigen Kin- dern an jeweils allen Wahlberechtigten – Deutschland .....	210
e) Stimmenanteil von Wählern/Wählerinnen mit zwei oder mehr Kin- dern im Gegensatz zum Stimmenanteil von Wählern/Wählerinnen ohne Kinder oder mit nur einem Kind – Stimmen der „Großeltern“ und der Kinder .....	214
aa) Demokratisches Stimmenverhältnis im Idealmodell einer bestandserhaltenden stationären Bevölkerungsentwicklung ...	215
bb) Grundannahmen für die eigenen Berechnungsmodelle .....	218
cc) Modellvarianten .....	219
dd) Interpretation der Ergebnisse für die Modellvarianten .....	221
<b>V. Hinweise aus der Psychologie</b> .....	229
<b>VI. Hinweise aus der praktischen Philosophie</b> .....	241
1. Der Status des Wahlrechts .....	241
a) Wahlrecht als Privileg .....	241
b) Grundsätzlicher moralischer Anspruch jedes Menschen auf Wahl- recht .....	242
2. Gleichheit .....	247
3. Beweislast bei Vorenthaltung des Wahlrechts .....	254
<b>VII. Anmerkungen aus der theoretischen Philosophie und Wissenschafts- theorie</b> .....	256
1. Zurück zum Anfang .....	256
2. Die vergebliche Suche nach dem letzten Metakriterium .....	260
3. Die Selbstanwendbarkeit der Regeln, die Regeln erzeugen .....	262
<b>VIII. Exkurs: Wahlrecht zum Bayerischen Landtag</b> .....	267
1. Bundesrecht – Homogenitätsprinzip .....	267
2. Wahlrechtsgrundsätze der Bayerischen Verfassung und Landeswahl- gesetz .....	269
a) Bayerische Verfassung .....	269
b) Landeswahlgesetz – Wahlrechtsgrundsatz der Höchstpersönlichkeit	278
3. Grenzen einer Änderung der Bayerischen Verfassung .....	280
4. Demographie bzw. Demoskopie in Bayern .....	281

5. Exkurs: Demographie in den anderen Bundesländern .....	289
6. Ergebnis .....	289
<b>IX. Exkurs: Wahlrecht zum Europaparlament .....</b>	<b>291</b>
<b>X. Zusammenfassung der Ergebnisse .....</b>	<b>297</b>
1. Einleitung .....	299
2. Rechtliche Fragen .....	300
a) Wahlrechtsausübungsregelung .....	300
b) Verfassungsänderung .....	301
aa) Allgemeinheit .....	302
bb) Unmittelbarkeit .....	302
cc) Freiheit .....	303
dd) Regeln zur Erzeugung von Regeln .....	304
ee) Gleichheit .....	305
ff) Geheimheit .....	307
gg) Höchstpersönlichkeit .....	308
hh) Ewigkeitsgarantie .....	310
ii) Ergebnis .....	311
3. Demographie .....	312
a) Bestandserhaltende Entwicklung .....	313
b) Ursachen für die Spaltung der Gesellschaft in Kinderhabende und Kinderlose .....	313
c) Pflegeversicherungsurteil des Bundesverfassungsgerichts .....	314
d) Staatsverschuldung .....	315
e) Zuwanderung .....	315
f) Vorbild Frankreich .....	316
g) Fazit .....	316
4. Wahlforschung und Demoskopie .....	317
5. Psychologie .....	322
6. Hinweise aus der praktischen Philosophie .....	322
7. Anmerkungen aus der theoretischen Philosophie und Wissenschafts- theorie .....	323
8. Exkurs: Wahlrecht zum bayerischen Landtag .....	325
9. Exkurs: Wahlrecht zum Europaparlament .....	326
<b>XI. Resumé of Findings („Proxy Model“)</b> .....	<b>327</b>
1. Introduction .....	330
2. Questions of law .....	331
a) Rules governing the exercise of the right to vote .....	331
b) Amendment of the Constitution .....	332
aa) General character of elections .....	333
bb) Direct character of elections .....	334
cc) Free elections .....	334
dd) Rules of how to create rules .....	336

ee) Equality of votes .....	336
ff) Secrecy of the vote .....	339
gg) Strictly personal character of voting .....	340
hh) Perpetuity guarantee .....	342
ii) Result .....	344
3. Demography .....	345
a) Development ensuring a constant level of the number of a country's population .....	345
b) Causes why Germany's population is splitting up in parents who have children and persons who are childless .....	346
c) The Nursing Care Insurance Judgment of the Federal German Constitutional Court .....	347
d) National indebtedness .....	348
e) Immigration .....	349
f) Example France .....	349
g) Resumé .....	350
4. Electoral research and demoscropy .....	351
5. Psychology .....	356
6. Conclusions which are to be derived from the practical philosophy point of view .....	357
7. Annotations based on the principles of theoretical philosophy and theory of science .....	358
8. An excursion to suffrage for the Bavarian „Landtag“, i. e. the Parlia- ment of the State of Bavaria .....	360
9. An excursion to the right to vote for the European Parliament .....	361
<b>Anhang</b> .....	<b>362</b>
<b>Literaturverzeichnis</b> .....	<b>486</b>
<b>Personenverzeichnis</b> .....	<b>501</b>
<b>Sachwortverzeichnis</b> .....	<b>506</b>